

Das allererste Reparier Café am 27. Juni 2014

Kommt überhaupt jemand?

Mit banger Erwartung saßen die Veranstalter des ersten Kasseler Repair Cafés im Nachbarschaftstreff Vorderer Westen in der Samuel-Beckett-Anlage 12: Ob denn überhaupt jemand kommt?

Aber schon deutlich vor der Öffnung um 16 Uhr am Freitag kamen die ersten Gäste und die ersten Reparaturfälle! Und schließlich konnte man am Schluss rund 75 Besucher zählen, 21 Reparaturaufträge wurden bearbeitet und ein stolzes Drittel davon in nur zwei Stunden als „repariert“ abgehakt! Zu den Erfolgen gehörte auch das Kickboard eines kleinen Mädchens, für die gebrochene Achse wurde ein Ersatz aus Edelstahl organisiert.

Die neue Einrichtung arbeitet zusammen mit der niederländischen Stiftung Repair Café, unter deren Logo weltweit mehr als 400 Initiativen agieren. In Kassel wurde das Café auf Initiative von Wolfgang Ehle gestartet, der den örtlichen Kreisverband des BUND und die Nachbarschafts-Initiative Hand in Hand e.V. als Partner gewinnen konnte. Das Motto ist „reparieren statt wegwerfen“.

Während der Veranstaltung stehen den Gästen hilfsbereite Fachleute und begabte Hobbyhandwerker unterschiedlicher Fachrichtungen zur Seite. *„Es geht uns um Hilfe zur Selbsthilfe, und nicht darum, einen kostenlosen Reparaturservice als Konkurrenz zum örtlichen Handwerk aufzuziehen,“* betont Ehle. *„Über eine Spende, besonders nach erfolgter Reparatur freuen wir uns natürlich, schließlich haben wir in den Wochen der Vorbereitung auch Kosten gehabt.“*

Besonders hervorzuheben sei auch der Beitrag der drei Studenten Martina, Miriam und Christopher, die sich mit begeistertem Elan an den Vorbereitungen und der Durchführung beteiligt haben.

Besonders gut kamen die reichlichen Kuchenspenden bei den Gästen an und trugen dazu bei, dass bei allem Schrauben auch die nachbarschaftliche Kommunikation nicht zu kurz kam. Gerade dieser Aspekt ist für Frau Praßer, Leiterin des Treffs, von großer Bedeutung, da er genau der Zielsetzung von Hand in Hand e.V. entspricht.

„Dank der zwölf freiwilligen Reparatoren, die sich gemeldet haben, werden wir den Auftragsrückstau von gestern und die neuen ‚Patienten‘ sicher noch besser abarbeiten,“ freut sich Christopher Neumann.

Es werden noch freiwillige Helferinnen und Helfer sowohl für die Bereiche „Repair“ als auch „Café“ gesucht.

Das 2. Reparier Café am 25. Juli 2014

Alle Hände voll zu tun

Noch bevor alles angerichtet war, kamen schon die ersten Reparaturfälle auf den Tisch: Bügeleisen, Tischstaubsauger, Papierschredder, Kaffeeautomaten, Kamera, Weihnachtsdekoration, Transistorradio, Wasserkocher ... „*Wir hatten alle Hände voll zu tun,*“ so der Initiator der Veranstaltung Wolfgang Ehle, „*und wir haben immerhin zwölf von den 32 Reparaturfällen sofort lösen können!*“

Die Stimmung war prima, die rund 40 Gäste unterhielten sich prächtig bei gespendetem Kaffee und Kuchen und staunten manchmal nicht schlecht über die Fertigkeiten der Hobby-Reparateure. Da war der Klassiker, das durchgescheuerte Bügeleisenkabel, da war aber auch der vollelektronische italienische Kaffeeautomat - alles wurde beherzt angegangen.

Fazit der Betreiber: Der Bedarf ist da, das Angebot wird gern angenommen, an der Organisation muß noch ein wenig gefeilt werden. Bärbel Praßer vom Hand in Hand e.V. ist zufrieden: „*Das Vereinsmotto von Hand in Hand e.V. ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ wird hier vortrefflich umgesetzt.*“

Das 3. Repair Café am 29. August 2014

Da geht die Mülltonne (fast) leer aus!

Das dritte Repair Café in Kassel bestätigt die Erfahrungen aus anderen Städten: Offenbar haben sehr viele Menschen reparaturbedürftige Geräte zuhause liegen und begrüßen die Möglichkeit, sie zu reparieren anstatt sie einfach in den Müll zu werfen. Die Veranstaltung im Nachbarschaftstreff Vorderer Westen von Hand in Hand e.V. war wieder sehr gut besucht.

Rund 50 Gäste konnten sich an diesem Freitag bei Kaffee und Kuchen über die Arbeit der ehrenamtlichen Reparatur-Fachleute informieren und viele brachten ihre Kaffeemaschinen, Bügeleisen, CD-Spieler, Kopfhörer und Stehlampen gleich mit. Auf große Resonanz stieß auch das Angebot, seine Messer schärfen zu lassen.

„Von den insgesamt vorgestellten 35 defekten Geräten konnten wir 13 sofort wieder instand setzen, in vier Fällen sind Ersatzteile zu bestellen. Das heißt, dass wir die Hälfte aller Geräte vor der Mülltonne gerettet haben,“ erklärt Initiator Wolfgang Ehle.

Ein Fernseheteam, das im Auftrag von Sat1 eine Dokumentation über den „geplanten Verschleiß“ bei Konsumgütern dreht, war ebenfalls vor Ort. Die mehrteilige Sendung wird im Winter ausgestrahlt.

Bei aller Begeisterung der Gäste und der Freiwilligen wurde auch klar, dass Großgeräte und umfangreiche Reparaturen, die unter Umständen Stunden dauern, hier nicht zu machen sind. Das Team vom Repair Café bittet in solchen Fällen um rechtzeitige Anfrage per E-Mail oder Telefon.

Das 4. Reparier Café am 26. September 2014

Reparieren macht froh

Auch die vierte Veranstaltung im Kasseler Vorderen Westen am 26. September war gekennzeichnet von guter Stimmung und vielen erfolgreichen Reparaturen. Oder wie es die Redakteurin der HNA so treffend ausdrückte:
Reparieren macht froh! Hier der Artikel.



<https://www.hna.de/kassel/vorderer-westen-ort140786/reparieren-macht-froh-4016059.html>

Die Besucherzahl scheint sich bei knapp unter 50 einzupendeln, es wurden 34 Geräte vorgestellt, von denen 14 sofort und weitere sechs nach Ersatzteilbeschaffung wieder einsatzfähig sind. Nur acht Kandidaten erwiesen sich als ganz hoffnungslose Fälle. Trotzdem war die einhellige Meinung, dass sich der Versuch in jedem Falle lohnt. Und es zeigte sich auch an diesem Tag wieder, dass ein Pfennigartikel wie ein Stück Kabel oder ein Schalter das Problem beheben, oder eine einfache Reinigung mit Staubpinsel und Wattestäbchen einen Videorecorder wieder flott machen.

Durch den fast ganzseitigen, sehr begeisterten **Bericht von Frau Hein in der HNA** haben die Anfragen sprunghaft zugenommen. Zahlreiche Anrufe und E-Mails, und jede Menge „Likes“ auf unserer neuen Facebook-Seite zeigen das große Interesse an der Reparatur und Werterhaltung liebgewordener Geräte. Neben der Ablehnung der Wegwerfmentalität spielt offenbar auch die Treue zu einem Gerät, das einem viele Jahre gute Dienste geleistet hat, eine wichtige Rolle.

Eine besonders nette Zuschrift wollen wir Ihnen nicht vorenthalten:

"Liebes Repair-Café, das reparierte Waffeleisen musste heute wieder Waffeln backen und funktionierte einwandfrei. :) Beim Säubern der ausgeliehenen Waffeleisen habe ich entdeckt, dass bei einem anderen Waffeleisen das Stromkabel beschädigt und notdürftig von 2 Schichten Isolierband in 2 verschiedenen Farben umwickelt war. Inzwischen habe ich die Schutzklappe zum Stromanschluss abgeschraubt, die Kabelverteilung fotografiert, das defekte Kabel gekürzt und mit ein bisschen Hilfe beim Abisolieren für die neuen Kabelanschlüsse alles wieder zusammenschraubt - ich weiß ja nun, wie die Reparatur eines Kabelbruchs geht. :D

Liebe Grüße von einer sich nun mehr zutrauenden Kerstin"

Wie gesagt: Reparieren macht froh.

Das 5. Reparier Café am 24. Oktober 2014

Förmlich überrannt

Nicht zu fassen, was ein Zeitungsbericht bewirken kann. An diesem Freitag wurden wir von gut 80 Gästen förmlich überrannt, die Menschen standen Schlange bis vor die Eingangstür. Die Stimmung war trotzdem großartig, die Reparaturen diffizil und leider konnten nicht alle drankommen. - Wer einen Eindruck vom Geschehen haben möchte: Die Hessenschau hat gedreht und den Beitrag am Sonntag abend gesendet. Hier kann man ihn nochmal ansehen.

<https://www.youtube.com/watch?v=nU9KUHOEqeg&feature=youtu.be>

Für alle zukünftigen "Kunden": Bitte nutzen Sie die Service-Telefonnummer um Fragen zu Ihrem Reparaturfall vorab zu klären

Das **(k) KulturMagazin** berichtet in seiner Ausgabe 205 vom November 2014 über "Reparieren und Kaffee trinken".

Das 6. Reparier Café am 28. November 2014

Stolze Halbjahresbilanz und wieder „Full House“

Eine stolze Halbjahresbilanz: Schon wieder mit großem Andrang. Mehr als 60 Reparaturaufträge, 30 davon sofort erfolgreich erledigt. Zufriedene Mienen überall. Trotz dieses tollen Erfolges mussten wir feststellen, dass wir Besucherzahlen in der Größenordnung von mehr als 80 nicht verkraften. Die Räume sind einfach zu klein und diesmal gab es auch Ärger mit den Anwohnern wegen zugeparkter Stellplätze und Zufahrten.